Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 32

Artikel: Das Sportabzeichen in der Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Sportabzeichen in der Armee

I. Sinn des Sportabzeichens.

Der moderne Krieg hat uns gelehrt, daß trotz der ungeheuren Mechanisierung und Verfeinerung der Angriffs- und Verteidigungsmittel der Mensch durch seine körperliche und seelische Gesundheit und Frische doch schließlich den Erfolg herbeiführt. Mit Staunen mußte die Menschheit ansehen, wie die als unüberwindlich geltende Maginotlinie an entscheidenden Stellen durchbrochen wurde. Es wird kaum ausgeführt werden müssen, daß hier Tausende von übermenschlichen Anstrengungen notwendig waren. Diese Taten waren nur mit Leuten durchführbar, die körperlich und seelisch für einen solchen Einsatz vorbereitet waren. Neuerdings haben wir von ähnlichen Taten im Fernen Osten gehört. Es durchrieselt uns ein leichtes Schauern, wenn wir an die «Samurai-Schwimmer» denken, die Hongkong zu Fall gebracht haben. Es waren dies Männer, die monatelang auf diese ungeheure Leistung zu Wasser trainiert worden waren und die dann des Nachts vom Festlande aus auf die Insel Hongkong hinüberschwammen und dabei unterwegs sämtliche von den Engländern angelegten Minen sicherten und so unschädlich machten. Diese kolossale Leistung wurde über Nacht vollbracht.

Man fragte sich seinerzeit, wie alle Erfolge der Deutschen in Polen und im Westen und auch in Norwegen möglich waren. Selbstverständlich, sagte man sich bei uns, waren sie damals technisch in einem Vorsprung und besaßen die Möglichkeit, an den entscheidenden Frontabschnitten überlegen anzugreifen. Aber es kann eben nicht nur das Material entscheiden, sondern vorab auch die Menschen, die es bedienen. Was hat es den Franzosen genützt, in und um die Maginotlinie gewaltige Munitionsmassen aller Kaliber bereit zu halten? Es ist im übrigen bekannt, daß in den kriegführenden Staaten die Härte des Kämpfers seit Jahren durch den Sport gefördert wurde. Der Vollständigkeit halber sei nur erwähnt, daß die alten Griechen auf diesem Gebiete bahnbrechend waren. Sie haben das erste Mal in großem Umfange sportliche Konkurrenzen im alten Olympia durchgeführt. Es ist weiter bekannt, daß gerade die Spartaner in ihren Anforderungen an körperliche Leistungsfähigkeit geradezu extrem waren und sogar schwächliche Kinder aussetzten, um ein ganz gesundes Volk zu erhalten. So sind ihre Heldentaten in den verschiedenen siegreichen Schlachten des Altertums weitgehend die Folge körperlicher Ertüchtigung gewesen. Aus dieser Erkenntnis wurde in neuester Zeit besonders in den nordischen Staaten und in der Reichswehr ganz allgemein und zielbewußt an der körperlichen Ertüchtigung des ganzen Volkes gearbeitet. So besteht in Finnland schon längstens eine Sportakademie und zahlreiche internationale Sportgrößen sind aus ihr hervorgegangen. Auch in Deutschland wird der sportlichen Erziehung des ganzen Volkes die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt. Die turnerische Ausbildung ist für die gesamte Jugend obligatorisch, und es besteht ein eigenes Sportamt. Zudem befaßt man sich mit der körperlichen Ertüchtigung vor allem auch von der theoretischen und medizinischen Seite her und will damit Schäden an der Volksgesundheit vermeiden. Es ist aber auch bekannt, daß innerhalb der roten Armee der sportlichen Ausbildung im Sinne der Kriegsvorbereitungen seit Jahren die allergrößte Bedeutung beigemessen wurde. So hat die Postverwaltung der U.D.S.S.R. schon vor einigen Jahren die Wehrsportarten auf Briefmarken verherrlicht. Seit langem werden in der roten Armee regionale Wehrsport-Tage durchgeführt, und zwar vom Skifahren bis zum Reitsport. Gute Leistungen wurden von der Presse besonders hervorgehoben und belohnt.

Aehnliche Beobachtungen hatten aber auch unsere Armeeleitung dazu veranlaßt, der wehrsportlichen Ausbildung allergrößte Bedeutung beizulegen. Unser General betrachtet nicht umsonst die körperliche Ertüchtigung der Schweizerjugend als einen der wertvollsten Bestandteile der militärischen Vorbereitung unseres Nachwuchses. Er begrüßt insbesondere die Initiative ziviler Sportverbände, die durch die Schaffung des schweiz. Sportabzeichens das Interesse der sportlichen Ausbildung auf breiter Grundlage im Volk gefördert haben. Diese Gedanken sind neuerdings in dem Erlaß des Bundesrates über den turnerischen Vorunterricht zum Ausdruck gekommen. Bestrebungen zur planmäßigen Erziehung unseres Volkes gehen weiter.

In der Schaffung des Sportabzeichens sind wir guten ausländischen Vorbildern gefolgt. Die gleichen Auszeichnungen wurden unseres Wissens bereits eingeführt in Finnland und Frankreich, und es ist bekannt, daß besonders in Deutschland in den letzten Jahren eine gewaltige Anzahl von Sportabzeichen erworben wurden. Worin liegt nun der Sinn dieser Auszeichnung? Trägheit und Bequemlichkeit sind wohl primäre und angeborene menschliche Eigenschaften. Der Existenzkampf im täglichen Leben veranlaßt aber den Menschen, diese instinktmäßigen Eigenschaften aus dem Selbsterhaltungstrieb heraus zu überwinden. Dem einen macht es mehr Mühe, den Schlendrian abzustreifen als dem andern. Heute haben wir daneben noch einen Existenzkampf der Völker, der sich vor Kriegsausbruch als Konkurrenz der verschiedenen nationalen Volkswirtschaften äußerte. Harte und sportlich erzogene Völker haben hier entschieden Vorteile.

Das Sportabzeichen will dem einzelnen Volksgenossen Ansporn sein zu seiner persönlichen körperlichen Ertüchtigung. Es will ihn dazu aufmuntern, durch sportliche Betätigung seine physische Leistungsfähigkeit zu steigern. Schon der Jüngling soll in diese Bahnen gelenkt werden. Ein gesunder Körper beherbergt auch einen gesunden Geist. Dies ist eine alte Weisheit, und es muß betont werden, daß sowohl ein abgehärteter Körper, als auch ein frischer, klarer Geist für den erfolgreichen Krieger unerläßliche Voraussetzungen sind. Das Sportabzeichen schließt aber den weitern Sinn in sich, den Schweizerbürger auf einer gesunden körperlichen Kondition zu erhalten. Nicht das Tragen des Sportabzeichens ist die Hauptsache, sondern der Inhaber soll jeden Augenblick in der Lage sein, die seinerzeit bei der Prüfung von ihm verlangten Leistungen erneut zu vollbringen. Deshalb auch muß er alle zwei Jahre seine körperliche Tüchtigkeit unter Beweis stellen, und die Prüfung erneut ablegen. Das Sportabzeichen muß also fortwährend wieder erkämpft werden. Darin liegt sein großer Vorzug. Die Anforderungen, die an den Sportabzeichenprüfungen gestellt werden, entsprechen der Leistungsfähigkeit gesunder durchschnittlicher Konditionen. Sie werden von jedem Turner spielend erfüllt.

Die Armbrust bürgt für Schweizerware

Doch haben sich für viele Bewerber einzelne Disziplinen, wie 100- und 400-m-Lauf oder Würfe als recht gefährliche Klippen erwiesen. Was heute dem sportlichen Wehrmann als schwierig vorkommt, soll ihm in einigen Wochen als selbstverständliche Leistung erscheinen. Hierzu ist stetiges Training, ernsthaft und vernünftig betrieben, notwendig. Bald wird er erkennen, wie er sich stets frisch fühlt, auch wie er kräftiger und vor allem ausdauernder geworden ist. Das schafft Zuversicht und Freude an jeder Betätigung, auch im Zivilleben. Sport wird so allmählich zum selbstverständlichen Bedürfnis. Diese Klasse von Sportlern jeden Alters muß in einem gesunden Volke stets verbreitert werden. Das Sportabzeichen soll hier den Ansporn geben und erhalten. Die bisherigen Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend. Viele haben das Sportabzeichentraining aufgenommen, die vorher der körperlichen Ertüchtigung ferne gestanden haben, und dies ist schon ein bedeutender Gewinn.

II. Wie wird das Sportabzeichen in der Armee erworben?

Im vergangenen Jahr hat der Oberbefehlshaber unserer Armee durch einen Befehl das Training zur Erlangung des schweizerischen Sportabzeichens im Militärdienst eingeführt und gleichzeitig die Möglichkeit geschaffen, die Prüfungen im Ablösungsdienst zu absolvieren. Dies beweist, welch großes Interesse er dem Sportabzeichentraining zollt.

Nun mußte auch eine Organisation geschaffen werden, die innerhalb der Armee die Verwirklichung dieser Aufgabe ermöglichte. In administrativer Weise geschah dies, indem man dem «Ausschuß für körperliche Erziehung in der Armee», der Armeesportstelle, ein Sportabzeichensekretariat angegliedert hat. In diesem Büro erfolgen die Aufarbeitung des Urkundenmaterials und der Versand der Abzeichen. Die Stelle arbeitet in Uebereinstimmung und parallel mit dem Sportabzeichensekretariat des «Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen» (S.L.L.). In Anlehnung an die zivilen Vorschriften hat man ein Sportabzeichenreglement für die Armee geschaffen.

Ferner mußte das notwendige Prüfungspersonal, die Experten, ausgebildet werden. Anfangs Mai des vergangenen Jahres gelangte erstmals ein zentraler Sportkurs in der Armee zur Durchführung, woran die Sportoffiziere der Armeekorps teilzunehmen hatten. Sie wurden als Prüfungs- und Kursleiter ausgebildet und mußten selbst das Abzeichen erwerben. Von Anfang an galt der Grundsatz, daß jeder Experte Sportabzeichenträger sein müsse. Nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses erhielten die Teilnehmer vom Ausschuß für körperliche Erziehung in der Armee einen Expertenausweis und den Befehl, ihrerseits in den Armeekorps und den Divisionen analoge Expertenkurse durchzuführen. Diese sind nun in der Armee längst beendet, und in allen Bataillonen und Abteilungen sind Sportabzeichenexperten vorhanden. Die Sportoffiziere oder Sportbeauftragten der Einheiten führten im vergangenen Jahr bis zu den kleinsten Detachementen der Armee Sportabzeichentraining und -prüfungen durch. In der Folge hatte dann das Sekretariat alle Hände voll zu tun.

Der Wehrmann erwirbt das schweiz. Sportabzeichen folgendermaßen:

In der Einheit, im Bataillon oder in der Abteilung wird eine Sportabzeichenprüfung nach vorangegangenem Training zum voraus festgelegt und figuriert am betreffenden Datum auf dem Tagesbefehl als Bestandteil der übrigen körperlichen Ausbildung. Zu dieser Prüfung mußte man sich vorher anmelden, um überhaupt daran teilnehmen zu können. Die Prüfung der einzelnen Disziplinen kann sehr wohl auf verschiedene Tage verteilt werden, was bis heute gerade für das Schießen häufig der Fall war. Hier muß der Schütze erklären:

«Die nächste Passe gilt für das Sportabzeichen.» Hat er 19 Punkte und 6 Treffer nicht erreicht, so gilt er als durchgefallen und bedarf des weiteren Trainings. Letzteres gilt für alle Disziplinen. Wiederholungen am selben Tage sind in der Armee verboten worden. Es darf lediglich eine andere Disziplin derselben Leistungsgruppe versucht werden. Gerade durch die Nichterfüllung einer Disziplin dokumentiert der Kandidat, daß seine Vorbereitungen zu wenig gründlich waren und noch bedeutender Verbesserung bedürfen. Die Erlangung des Sportabzeichens darf nicht vom Zufall abhängen.

An der Prüfung selbst werden die Resultate auf das Leistungsblatt des einzelnen Konkurrenten eingetragen und vom Experten und Einheitskommandanten beglaubigt. Beglaubigung und Unterschrift des Konkurrenten sind Gültigkeitserfordernis. Diese Urkunde beweist in Streitfragen allein die Berechtigung auf das Sportabzeichen. Nach Abschluß der Prüfungen werden die «erfüllten» Disziplinen im Urkundenbuch der einzelnen Leute eingetragen. Dieses selbst muß enthalten: genaue Personalien, Photographie mit Unterschrift des Bewerbers und Beglaubigung des Kommandanten. Hierauf werden die Büchlein der «nicht erfüllten» wieder an die Leute verteilt. Die militärische Beglaubigung berechtigt sie, im Zivilleben zu gleichen Bedingungen wie im Dienst die fehlenden Disziplinen zu erledigen. Alle «erfüllten» Urkundenbücher und sämtliche Leistungsblätter schickt der Sportoffizier der Einheit an das Sportabzeichensekretariat des Ausschusses.

Die Aufarbeitung im «Ausschuß» geht im allgemeinen nach folgenden Grundsätzen vor sich:

Vorerst werden alle Leistungsblätter geprüft. Es wird nachgesehen, ob die Leistungen in jeder Kategorie erfüllt wurden, ob sie der Altersklasse entsprechen, jeweils vom Experten oder Einheitskommandanten unterschriftlich bestätigt sind und ob das Leistungsblatt selbst vom Konkurrenten unterschrieben sei.

Hierauf werden alle Urkundenbücher inspiziert. Das entsprechende Leistungsblatt sollte schon in der Einheit hineingelegt worden sein. Es wird überprüft, ob die Personalien vollständig, eine Photographie sowie Unterschrift des Bewerbers und Beglaubigung des Kommandanten vorhanden seien. Ferner wird die ordnungsgemäße Eintragung der Leistungen kontrolliert und vielfach ergänzt. Ein Abzeichen wird erst dann verschickt, wenn alle diese Erfordernisse erfüllt sind. Vor allem muß man auch nachsehen, ob überhaupt das Urkundenbuch der Altersklasse des Bewerbers entspricht, sonst wird es einfach umgewechselt, und zwar ohne Vergütung, obschon der Mann vielleicht einen Franken zu viel bezahlt hat. Es ist öfters vorgekommen, daß Wehrmänner vor Ueberschreiten der Altersgrenze sich Urkundenbücher für die höhere Altersklasse geben ließen. Besonders gerne hätten die Jahrgänge 1909 bereits ein Silber-, statt bloß das Bronzeabzeichen erhalten. Dieser Fall kam ziemlich häufig vor.

Sind alle vorerwähnten Punkte in Ordnung, so wird die Berechtigung zum Tragen des Abzeichens und deren Dauer im Urkundenbuch bestätigt. Durch eine besondere Urkunde wird noch bestätigt, ob der Inhaber ein Bronze-, Silber- oder Goldabzeichen

VOGT & Co
DRAHTWERKE

Eisendrähte in allen Ausführungen, Stahldrähte bis zu den höchsten Bruchfestigkeiten, Schweißdrähte, verzinkte Geflechtsdrähte, Heft-, Schrauben- und Blumendraht, 6-eckiges, am Stück verzinktes Drahtgeflecht

REINACH (AARGAU)

STAHLBAU

Projektierung und Lieferung von Eisenkonstruktionen in geschweißten und genieteten Ausführungen

WARTMANN & CIE.
BRUGG

Unsere Kesselschmiede-Abteilung liefert erstklassig ausgeführte Blecharbeiten für alle Zwecke

KESSELSCHMIEDE

Gebr. **Demuth** & Cie.
Baden

Blecharbeiten
von 1—25 mm Stärke

Gepreßte Profile
bis 4200×20 mm

Behälterbau
für alle Industrien

Pasteurisierapparate
für die Getränkeindustrie

Heizungen
aller Systeme

Sanitäre Anlagen
neuzeitlicher Art

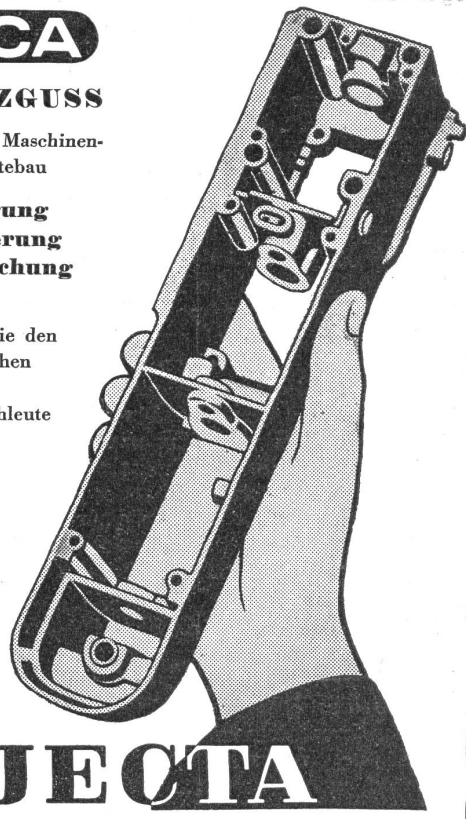
INCA

SPRITZGUSS

bietet dem Maschinen- und Apparatebau

Verbilligung
Verbesserung
Vereinfachung

Verlangen Sie den unverbindlichen Besuch unserer Fachleute



INJECTA

AG. Spritzgußwerke und Apparatefabrik
Teufenthal bei Aarau Telephon 3.82.77

tragen dürfe. Das Ausfüllen dieser Urkunden beansprucht besonders viel Zeit.

Nun setzen die Kontrollarbeiten ein. Das Büro besitzt heute genaue Kontrollen über sämtliche Sportabzeichenträger, die die Prüfungen im Militärdienst ab 14. Juli 1941 abgelegt haben. Für jeden Mann wird eine Kontrollkarte im Doppel angelegt, wovon das eine Exemplar im «Ausschuß» bleibt, das andere in die allgemeine Kartothek des S.L.L. kommt. Erst jetzt erfolgt die Zuteilung des Abzeichens, wovon ein jedes numeriert ist. Diese Nummer wird ins Urkundenbuch, auf das Leistungsblatt und die beiden Kartothekblätter gestempelt. Es verbleibt noch der Versand des Abzeichens mit dem Urkundenbuch, während Leistungsblätter und Kartothekkarten gesondert geordnet werden. Die Abzeichen schickt man grundsätzlich an die einzelnen Leute oder im Dienst direkt an die Einheitskommandanten. Vielfach waren die Adressen ungenau, so daß die Zustellung via Einheitskommandant erfolgte. Das Verpacken selbst war eine Arbeit, die größte Aufmerksamkeit erforderte.

Wir geben in der Folge eine kurze Uebersicht über die im Jahre 1941 versandten Sportabzeichen wieder, welche auch die Arbeiten der militärischen und zivilen Sportabzeichenstellen darlegen soll.

	Bronze	Silber	Gold	Total
Ausschuß (Armee) . .	6200	2200	1900	10300
S.L.L.	10100	3700	4100	17900
		Total	=	28200

Diese Zahlen zeigen deutlich, daß das Interesse an der sportlichen Ausbildung sehr angeregt worden ist. Man kann voraussehen, daß in Zukunft in der Armee zwar wohl weniger Abzeichen abgegeben werden, weil die kürzeren und im voraus bestimmten Ablösungsdienste nicht immer die Durchführung von Prüfungen ermöglichen. Hingegen wird dies in vermehrtem Maße in Schulen und Kursen, besonders Aspiranten- und Unteroffiziersschulen der Fall sein. Es wird aber auf anderem Gebiete für die körperliche Ertüchtigung in der Armee gesorgt. Im übrigen sprechen alle Anzeichen dafür, daß im zivilen Sport das Sportabzeichen seine große Rolle weiter spielen wird.

III. Der Verlauf der Arbeiten im Sportabzeichen-Sekretariat des Ausschusses für 1941.

Wie schon vorhin erwähnt, befaßt sich der Ausschuß erst seit dem 14. Juli 1941 mit dem Sportabzeichenmaterial. Alle diejenigen, welche, wenn auch in der Armee, die Prüfungen vorher abgelegt haben, erhalten das Abzeichen von der zivilen Sportabzeichenstelle. Seit Mitte Juli des vergangenen Jahres wurde aber auch vom «Ausschuß» sämtliches in der Armee erforderliche Sportabzeichenmaterial verschickt. In der ersten Zeit gab es direkt einen Run. Die Bestellungen konnten kaum mehr laufend durch einen Mann erledigt werden. Diese «Hausse» hielt auch hinsichtlich der Prüfungen bis Mitte Oktober an. Einheit um Einheit führte damals ihre Prüfungen durch. Auch die Grenzwachtkorps, die Luftschutzbataillone und die kantonalen Polizeiwachtkorps sind diesbezüglich der Armee angeschlossen (bei der Polizei faktultativ). Es ist sehr interessant, über das Interesse an der sportlichen Ausbildung, wohlverstanden gemessen am Erwerb des Schweiz. Sportabzeichens und soweit uns zugänglich, Erhebungen anzustellen. So muß gesagt werden, daß sich neben den Grenzwachtkorps vor allem die Grenzschutzeinheiten von der Westschweiz bis in die äußerste Ostschweiz hervorgetan haben. Auffallend ist nicht nur die Vielzahl der Einheiten, sondern vor allem diejenige der Sportabzeichenerwerber; im Grenzschutz haben besonders diejenigen des «goldenen Alters» Sport getrieben und viele Abzeichen erworben. Einen speziellen Platz nehmen in dieser Hinsicht allerdings die Grenzwachtkorps ein, wo die Großzahl der Prüflinge auch mit Erfolg abgeschlossen haben. Dies gilt für die ganze Schweiz. Das Sportabzeichentraining scheint dort auf wirklich breiter Basis durchgeführt worden zu sein. So hat ein einziges Korps 182 Abzeichen erworben, wovon 100 Bronze, 40 Silber und 42 Gold.

Auch eine Bäckerkompagnie hat sich ausgezeichnet und über 50 Bronze-Abzeichen erworben. Besonders zu erwähnen ist auch, daß vielfach Ter.-Einheiten, Landsturmdetachemente und Munitionsmagazine eine sehr große Anzahl von Sportabzeichenträgern erlangt haben. Gerade die «Alten» zeigen einen großen Stolz, die wirklich schmucke Auszeichnung tragen zu dürfen.

Der Versand hat seinerzeit leider eine große Verzögerung erfahren. Die Abzeichen kamen erst gegen Mitte September aus der Fabrikation, zu einer Zeit, als sich bereits ein Haufen «erfüllter» Büchlein im Sportabzeichensekretariat aufgestapelt hatte. Man liquidierte deshalb das Lager nach Eingang. Vereinzelte Büchlein wurden meist umgehend retourniert, weil sich dadurch eine Klassierung erübrigte. Auch Einheiten im Aktivdienst hat man nach Möglichkeit gleich abgefertigt, um den Einzelversand an die Zivildresse zu umgehen. Es ist klar, daß in ziemlich reichem Umfang Reklamationen eintrafen, da die Bewerber oft schon einige Monate seit der Prüfung vergebens auf ihr Abzeichen warten mußten. Mit den wenigen Leuten konnte aber leider nicht schneller gearbeitet werden. Die Beantwortung dieser Anfragen hat sicher einige Tage, wahrscheinlich über eine Woche zusammengerechnet in Anspruch genommen. Daran haben die Leute natürlich nicht gedacht.

Heute sind alle Kartotheken erstellt. Das Material ist — zwar nicht in unbeschränktem Umfange — vorhanden, so daß das militärische Sportabzeichensekretariat in der Lage ist, nun alles laufend zu erledigen.

Dieser Ueberblick soll dem Außenstehenden einen Begriff von der Bedeutung und dem Umfang der Sportabzeichenbewegung in der Armee verschaffen. Für das Jahr 1942 sind verschiedene administrative Neuerungen eingeführt worden. So wird es am Ende des Jahres möglich sein, den ganzen Sportabzeichenbetrieb statistisch darzustellen. Es wird hier besonders interessieren, wieviel Konkurrenten ohne oder mit Wiederholungen die Prüfungen beendigt, wie viele sie nur begonnen haben. Im weitern wird von Bedeutung sein, welche Disziplinen speziell wiederholt werden mußten. Diese Statistik wird sicher sehr wichtige Ergebnisse für die wehrsportliche Ausbildung ergeben.

Firma **ANDRÉ KLEIN AG.**, Basel - Neue Welt
liefert stets ihre ausgezeichneten
Klein's Spezialitäten
in Bonbons, Pfeffermünzen, Hustenpastillen,
Biscuits, feinste Basler Leckerli usw.